

Das XIX. Capitel. Von dem Betonien-Kraut.



§. 1.

Als Wort **Betonien** hat vor diesem Vetonien geheissen, und soll von einer gewissen Nation und Art Leuten in Portugall, so Vetones genennet worden, herkommen. Nachgehends aber ist das Wort Vetonica durch Verwechslung des ersten Buchstabens in

BETONICAM

verwandelt worden: worzu die Französische Aussprach welche es *Betoine* ausdrucken, viel mag contribuiret haben: welchen die Italiäner gefolget, so es auch *Betonica* heissen.

Die Wurzel davon bestehet aus einem runden Knollen, mit sehr vielen kleinen Fäserlein behänget. Aus dieser kommt ein oder mehr Stengel hervor, so eckicht und entweder gerade und einfach ist, oder sich in einige Zweige zertheilet. Die Blätter daran sind ziemlich breit, schön grün, etwas rauh / und rundum wie eine Säge gekerbt, daher dieses Kraut von einigen *SERRATULA* gescholten worden, welcher Nahme doch heut zu Tag einem ganz andern Gewächs zugeleget wird. Sie stehen immer zwey und zwey gegen einander über, und lassen eine ziemliche Distanz und Saum zwischen sich. Die Blüthe stehet an der Spizen des

Stengels und formiret eine ziemlich dicke Aehre, so an der gemeinen Sort purpurachtig-braun fället. Sie begreift viele mundformige Blümelein / deren obere Lefzen wie ein Hohlziegel formiret und insgemein gespalten: der untere aber in drey Theile gekerfft ist, deren mittlere etwas grösser ist als die andere, mit einem Kerblein. Wann diese abgefallen sind, folgen vier länglichte Saamen-Körnlein in dem erhärteten Kelchlein: wächst gern in Wiesen und Wäldern an schattichten und etwas feuchten Orten, und hat einen guten und lieblichen Geruch / welcher von dem subtilen Oehl und essentziatischen Salz / dessen dieses Kraut voll ist / her rühret: in deren regard es eine stärckende, heilend, und etwas schlaffenbringende Natur an sich hat.

§. 2.

Was seine Kräfte, Nutzen und Gebrauch anlanget, so hat unter den Alten *Antonius Musa* ein ganz Büchlein davon geschrieben / welches *Joh. Bauhinus* und *Simon Paulli* ihren Kräuter-Büchern, weilen es rar ist, ein verleibet haben. Hierinnen schreibt er diesem Kraut zu, daß man 47. Kranckheiten, so all-
da

in Betrachtung werden, wenig das er nicht eine Un- aus mache. Wie lassen e- Glauben, und verschere- Nutzen, so es auch an der- äußerlich / laut der täglic- ausübet. Innerlich d- Blätter und Blumen- der in gekochten Hau- gegen allerhand Kopf- Wunden, worzu ein s- viel contribuiret, von m- Kraut eine Schlaf-bringe- chende Qualität überform- mahlen einige Weiber, so mit der Wurzel ausgegrab- und bedamelt worden, de- Sprünge und Figuren gen- ches aus Erzählung eines- es selbst gesehen, von p. 225. angemerket wor- zur Einige abzunehmen ist- flüchtig Sulphur narcocen- schen Thee) darinn zu ind- folger in dem aufgedreht- dem grössten Thee (wor- terial. Kammer weitläufig- auszuuchen und weghen- wunder, dahnig die d- dar- men haben. Inzwischen sin- unricht dem, welchen nicht alle- heit der Blätter / sondern a- und Kräfte die Betonien- und zu den besten Branchel- moegen man den Thee recon- fan man nach imitation des bes- ger Thee (nicht einen Zusatz vo- tern geben / und also einen ap- daraus machen, wann man in- vungen die Veroniam oder de- (welchen andere auch in eigen- Thee substituiren). In den W- fern Kranckheiten die Vonnellen- weiter, dazu nimmt. Ma- Essens davon machen, deren Extrakt in Schrad. p. 24- und andere Mittel nimmt ma- men Wasser: oder macht eine- mit dem Saft, oder Strapo- Vargen und Aderlassen nach 2- wogelich, wie in dem Cap- Empir. Kraut schon gezeig-

da benahmet werden, curiren könne, und fehlt wenig daß er nicht eine Universal-Arzney daraus mache. Wir lassen einen jeden bey seinem Glauben, und versichern uns dessen Haupt-Nutzen, so es auch an dem Haupt innerlich und äußerlich / laut der täglichen Erfahrung / noch ausübet. Innerlich zwar braucht man die Blätter und Blumen, darüber getruncken oder in gekochten Haupt- und Wund-Träncken / gegen allerhand Kopff-Schmerzen und Haupt-Wunden, worzu sein schleim- und öhlichte Art viel contribuiert / von welcher das noch frische Kraut eine Schlaf-bringende und trunckenmachende Qualität überkommt, durch welche einmahlen einige Weiber, so dieses Kraut häufig mit der Wurzel ausgegraben also eingenommen und bedaumelt worden, daß sie recht lächerliche Sprünge und Figuren gemacht haben / wie solches aus Erzählung eines Apothekers, welcher es selbst gesehen, von D. Simon Paulli 2. 13. p. 225. angemercket worden. Woraus dann zur Gnüge abzunehmen ist; daß ein subtil und flüchtig Sulphur narcoticum (wie an dem frischen Thé) darin zu finden seye; weilen aber solcher in dem aufgedruckten Kraut, wie an dem gerösteten Thé (worvon in meiner Material-Kammer weitläufftig gehandelt habe) ausrauchen und wegfliegen, so ist es nicht wunder, daß wenig dieses daran in acht genommen haben. Inzwischen sind diejenige nicht unrecht dran, welche nicht allein wegen Gleichheit der Blätter / sondern auch der Qualität und Kräfte die Betonien-Blätter eben also und zu eben denen Krankheiten gebrauchen, worgegen man den Thé recommendirt: und kan man nach imitation des beschreyten Schweizer-Thés leicht einen Zusatz von andern Kräutern geben / und also einen approbirten Thé daraus machen, wann man in Brust-Beschwerden die Veronicam oder den Ehrenpreis, (welchen andere auch in eigenen Büchern dem Thé substituiren.) In den Nieren- und Blasen-Krankheiten die Nessel, Blätter und so weiter, darzu nimmt. Man kan auch eine Essenz davon machen, deren Zubereitung D. Ettmüller in Schröd. p. 524. lehret. Solche und andere Mittel nimmt man in dem Betonien-Wasser: oder macht eine Mixtur daraus mit dem Saft, oder Syrupo de Betonica, Purgiren und Aderlassen nach Befinden nicht ausgeschlossen, wie in dem Capitel von dem Eysenhart-Kraut schon gezeigt worden ist.

Neusserlich gebrauchen sich die Barbierer des Betonien-Pflasters oder Cerati de Betonica in allen Haupt-Verletzungen / Contusionen, Wunden, Fracturen und Zersplitterungen des Haupts und der Hirnschale, allwo demselben die Tacamahaca mit sehr grossem Nutzen beygefelt werden kan. Absonderlich aber wird dieses Pflaster überaus gerühmet, wann entweder von grossen Kopff-Schmerzen oder andern Ursachen die Nathen und Fugen der Hirnschalen, sich von einander thun, welches man Suturae discessum in cranio rennet, als welche D. Michael an einer Princessin von Eysenach, nach gebrauchten Clystiren und zusammen drucken, mit dem Betonien-Pflaster curiret hat.

S. 3.

Die Species und Gattungen der Betonien sind

I. Die gemeine braune Betonien / Latein. BETONICA PURPUREA VULGARIS C. B. deren Figur oben bei dem Capitel zu sehen ist.

II. Die weisse Betonien / oder BETONICA ALBA C. B.

III. Die grau-wollichte Betonien mit purpurfarber Blüth / BETONICA ALPINA INCANA PURPUREA, deren Abbildung in des P. Barrel. Icon. 340. zu sehen ist.

IV. Die gelbe Berg-Betonien / oder BETONICA ALPINA LATIFOLIA MAJOR, fl. luteo, Barrel. Icon. 339. und Pluken. Tab. CL. Fig. 4.

V. Die Betonien aus Virginien / BETONICA VIRGINIANA ELATIOR, Scrophulariae folio, flore ochroleuco, Pluken. Tab. CL. Fig. 3.

VI. Die Acker-Betonien / so wie das Glied, Kraut wächst, BETONICA ARVENSIS, Flore albo-flavescente, von andern SIDERITIS arvensis glabra genandt.

VII. Die bleich-gelbe See-Betonien / oder BETONICA MARITIMA, flore ex luteo pallescente, von andern SIDERITIS HERACLEA Salvi folia genandt.

VIII. Die aller kleinste Schweizer-Betonien / BETONICA MINIMA HELVETICA.

Da

Das